Hi, es freut mich enorm, dass ihr alle heute mit mir meine Taufe, Firmung und Erstkommunion feiert.

Ich bin sehr dankbar, dass wir heute hier in dieser Kirche feiern, da dies der Ort ist – also ein Stockwerk drunter in der Krypta – wo ich das erste Mal zu einem Gottesdienst der katholischen Kirche gekommen bin – das war die Jungen-Erwachsenen-Vesper.

Für mich war das vor vier Jahren (25.6.2019) ein sehr großer Schritt mal alle meine Vorurteile abzulegen und mir das Katholische ganz offen anzuschauen. Mich mal darauf einzulassen, was die Katholiken so tun und glauben, und nicht alles besser zu wissen und zu glauben, dass man selber die Wahrheit hat. Ich war da sehr negativ vorgeprägt von den freien christlichen Gemeinden, wo ich davor war und wo ich im Endeffekt nicht mal in eine kath. Kirche gehen konnte, ohne dass mir Unwohl dabei war. Ich bin so ungefähr mit 18 zum Glauben gekommen und hatte dann eine längere Reise durch ein paar freikirchliche Gemeinden.

Damals vor vier Jahren hatte ich dann ziemliche Zweifel, ob die Gemeinde wo ich bin, dem entspricht, wie ich Gott kennengelernt habe, was ich für ein Bild von Jesus aus der Bibel hatte. Und mir sind dann in dieser Zeit wieder die katholischen Leute aus der Uni eingefallen, die immer sehr offen und interessiert waren. Dadurch bin ich dann mehr und mehr in die katholische Kirche gekommen.

Katholisch heißt ja Allumfassend – das trifft den Kern meines Glaubens ganz gut – und das habe ich mit den Menschen im Katholischen auch immer wieder so erlebt – eine Kirche, eine Christenheit, wo ganz, ganz vieles Verschiedenes Platz hat, ob jetzt von konservativ bis charismatisch. Und so konnte ich Gott auch immer wieder auf ganz andere Weise begegnen.

Ich glaube zutiefst an einen Gott, der bei den Menschen ist (Weihnachten) und die Menschheit in Frieden vereinen will, der Menschen zueinander bringt und einander verstehen lässt, der uns eine Sprache sprechen lässt (Pfingsten) und der uns beauftragt hat dieses seine Reich des Friedens auf Erden zu verkünden und zu leben. Für mich ist Gott jemand, der uns wahre Freiheit schenkt. Durch seinen Tod und Auferstehung (Ostern) müssen wir uns nicht mehr fürchten vor dem Tod und können wahrlich frei für das Gute und die Wahrheit einstehen. Taufvers: „Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben.“ – Seinen Weg der Wahrheit gehen, ohne Furcht die Wahrheit ausleben und dadurch wirklich in Freiheit zu leben.

Gott ist für mich jemand zu dem man immer kommen kann. Der einen immer wieder aufs Neue eine neue Chance gibt, der einen aus der Unterwelt zieht, wenn man mal nur mehr Schwarz sieht. Er ist ein Gott der uns gebietet zu leben. Und gerade im Gebet und in der Messe, bei der Vesper, usw. mach ich die Erfahrung immer wieder, dass ich die Sorgen der Welt hinter mir lassen kann und einfach Gottes Frieden finde, und ich mich so wieder auf die wirklich wichtigen Dinge im Leben konzentriere.

Es haben mich jedenfalls alle, die heute hier sind, in der einen oder anderen Weise im Leben und im Glauben begleitet, und ich bin sehr dankbar, dass ihr heute alle da seid. Und ich stehe heute da mit euch vor Gott, um Ihm nachzufolgen und Seine Sohnschaft in der Taufe anzunehmen.